

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 9

Artikel: Ter Reg 4 und Liechtenstein : echte Win-win-Situation
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ter Reg 4 und Liechtenstein: Echte Win-win-Situation

9491 Ruggell: Endlich wieder einmal ein neuer Einrückungsort! Eine Schweizer Postleitzahl, doch ein stattliches Dorf in Liechtenstein. Auf den 17. Juli 2013 lädt die Territorialregion 4 (Ter Reg 4) zur Volltruppenübung «KOMBI 13» in den äussersten Nordzipfel des Fürstentums ein: nach Ruggell, in die Gemeinde von 2050 Einwohnern direkt am Rhein.

Was verbirgt sich hinter «KOMBI 13»? Die Kooperation der Schweizer Armee mit dem Fürstentum hat Tradition. In Erinnerung bleibt die Übung, in der die Schweizer Armee ebenfalls in Ruggell Dutzende von «Verletzten» triagierte, pflegte und ausflog.

Das Kata Hi Bat 4 hilft

Thomas Zwiefelhofer ist Innenminister und stellvertretender Regierungschef von Liechtenstein.

Er umschreibt das Ziel von «KOMBI 13»: «Es geht darum, Abläufe zwischen der Territorialregion 4 und ihren hiesigen Partnern zu definieren und deren gemeinsame Sprache zu vereinheitlichen, um damit das Zusammenwirken sicherzustellen.»

Für die Ter Reg 4 liegt es auf der Hand, dass sie dem Fürstentum mit einem ihrer beiden Katastrophenhilfebataillone hilft: Im WK steht in Bremgarten das Kata Hi Bat 4, das am 16. Juli 2013 alarmiert und nach Ruggell verschoben wird.

Beide profitieren

Um das «internationale» Fazit von «KOMBI 13» gleich vorwegzunehmen, seien zwei Stimmen zitiert:

Zwiefelhofer: «Wir wissen, dass unsere Rheindämme alt sind. Wir wissen nie, was am Rhein geschieht. Da ist es wertvoll zu wissen, dass uns im Notfall die Schweizer Armee hilft. Genau das trainieren wir.»

Divisionär Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4: «Liechtenstein bietet uns eine

echte, grosse Chance zum Training. Tage lang übt unsere Truppe wie selten sonst. Und wir helfen dem Fürstentum gerne.»

Neudeutsch ist es eine Win-win-Situation. Beide Partner ziehen Nutzen aus der Kooperation: Das Fürstentum weiss, dass die Schweizer Armee in der Not hilft; und die Ter Reg 4 konnte in Ruggell trainieren wie kaum einmal in der Schweiz.

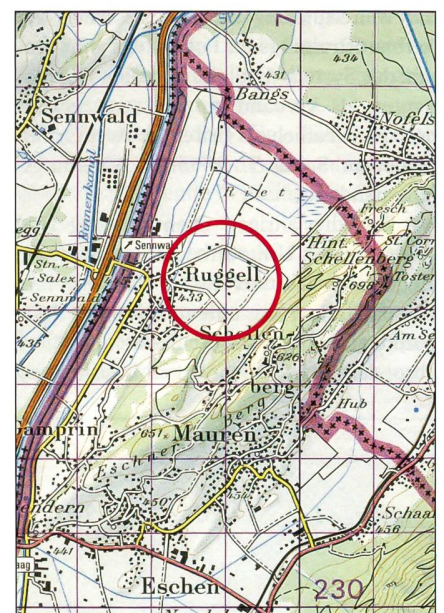
Erinnert an 1927

Nun zum Szenario. Folgen wir wieder dem Innenminister Zwiefelhofer: «Das Nachrichtenspiel erinnert an das Jahrhunderthochwasser von 1927, als in Liechtenstein die Dämme barsten und die Schweizer Armee tatkräftig half.»

Im Nachrichtenspiel führen starke Niederschläge zu Überschwemmungen und Erdbeben, die Strassen und Siedlungen verschütten. Umfangreiche bauliche Sofortmassnahmen sollen die Stabilität der Rheindämme gewährleisten.

Bei Ruggell droht das Hochwasser im Binnenkanal und den Vorflutern ganze Landstriche unter Wasser zu setzen. Gefährdet sind kritische Infrastrukturen, die Energieversorgung und Verkehrswege.

«KOMBI 13» dauert vom 16. bis zum 18. Juli 2013 drei Tage. Das liechtensteinsche Szenario ist als «HQ300»-Hochwasser angelegt: Ein derartiges Hochwasser tritt im Durchschnitt alle 300 Jahre im Fürstentum auf. Zwiefelhofer: «Da ist Liechtenstein auf Schweizer Hilfe angewiesen. Seit



Die Gemeinde Ruggell liegt im Norden von Liechtenstein; im Westen grenzt sie an die Schweiz, im Osten an Österreich.

2006 besteht ein Abkommen zwischen dem Fürstentum und der Schweiz, das die Grundlage für die Übung bildet.»

Zwiefelhofer: «Schon 2011 schloss Bundesrat Ueli Maurer mit Liechtenstein eine Vereinbarung ab. 2013 sollte im Fürstentum gemeinsam eine grossangelegte, kombinierte Katastrophenübung durchgeführt werden. Wir begannen im Frühjahr 2013 mit einer grenzüberschreitenden

«20-Hundert» – was?

Wie stets bei solchen Einsätzen galt es, die Sprache zu vereinheitlichen.

Mit dem Schweizer «20-Hundert» konnten die Partner zuerst nichts anfangen. «Das heisst bei uns 20 Uhr», lautete dann die Erklärung.

Hydrantenschlüssel

Wie sich herausstellte, setzen Liechtenstein, die Schweiz und Österreich verschiedene Hydrantenschlüssel ein.

Oberstlt Diriwächter, AC-Offizier: «Das zu wissen und auszugleichen, das kann matchentscheidend sein.»

2012: «TERREX»

Für das Kata Hi Bat 4 war «KOMBI 13» der zweite grenzüberschreitende Einsatz in einem Jahr.

Schon 2012 bewährte sich das Bataillon in der deutsch-österreichisch-schweizerischen Übung «TERREX 12».

Stabsrahmenübung, die gut gelang. Das Fürstentum Liechtenstein dankt der Territorialregion 4 ausdrücklich dafür, dass ein ganzes Bataillon bei uns einen realistischen Einsatz übt.»

Passau im Hinterkopf

Vor dem Hintergrund der fröhsommerlichen Katastrophen in Mitteleuropa – man denke an die Luftbilder von Passau, wo jeweils Inn und Donau überlaufen – nimmt das Nachrichtenspiel von «KOMBI 13» beklemmende Realität an.

Entscheidend ist am Rhein die Stabilität der Dämme. Um das Rheinbauwerk zu festigen, bedarf es starker Kräfte. Nötig sind Männer, die arbeiten; und nötig ist schweres Gerät, wie es ein Kata Hi Bat zum Einsatz bringt.

Kellerhals: Bindeglied

Divisionär Kellerhals wird in der Ostschweiz oft als «Territorialfürst» angesprochen. Ennet dem Rhein wagt man das nicht: In Liechtenstein herrscht ein richtiger Fürst: Hans-Adam II., das Staatsoberhaupt des 160 Quadratkilometer grossen, 36 600 Einwohner zählenden Fürstentums.

In Ruggell stellt Kellerhals den Gastgebern seine Region vor: «Sie umfasst mit dem Kanton Zürich und den Ständen der Ostschweiz einen Drittel des Schweizer Territoriums und dient als Bindeglied zwi-



Der Cougar T-338 nimmt Sandsäcke von je 1,5 Tonnen auf und fliegt sie zum Damm.

Bild: Ter Reg 4

Professionelle Pressearbeit zählt – gerade in internationalen Einsätzen

Was professionelle Pressearbeit ist, das zeigten in Ruggell die Territorialregion 4 und das Katastrophenhilfebataillon 4.

Zahlreiche Korrespondenten aus dem Fürstentum Liechtenstein und eine kleine

Schweizer Minderheit wurden von A bis Z bestens betreut, auch mit Hilfe der Liechtensteiner Regierung.

Ein Ausschnitt aus dem Team der Ter Reg 4 und des Kata Hi Bat 4 belegt die

hohe Professionalität, welche die Pressearbeit der Armee mittlerweile erreicht hat.

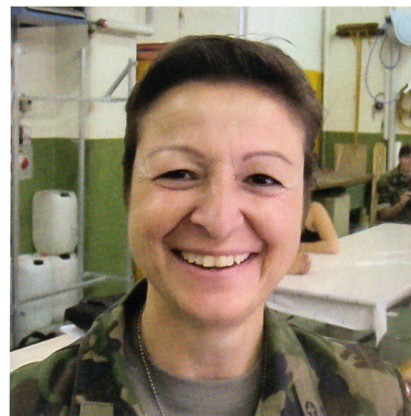
Dafür stehen Namen wie Daniela Brunner, Nadine Eggimann und Heinz Müller. Und das ist nur eine Auswahl!



Fachoffizier Nadine Eggimann, PIO Kata Hi Bat 4, beruflich Research Assistant an der Militärakademie an der ETH Zürich.



Oberst Heinz Müller, Chef Kommunikation der Territorialregion 4, beruflich Chef Public Affairs Verteidigung, Bern.



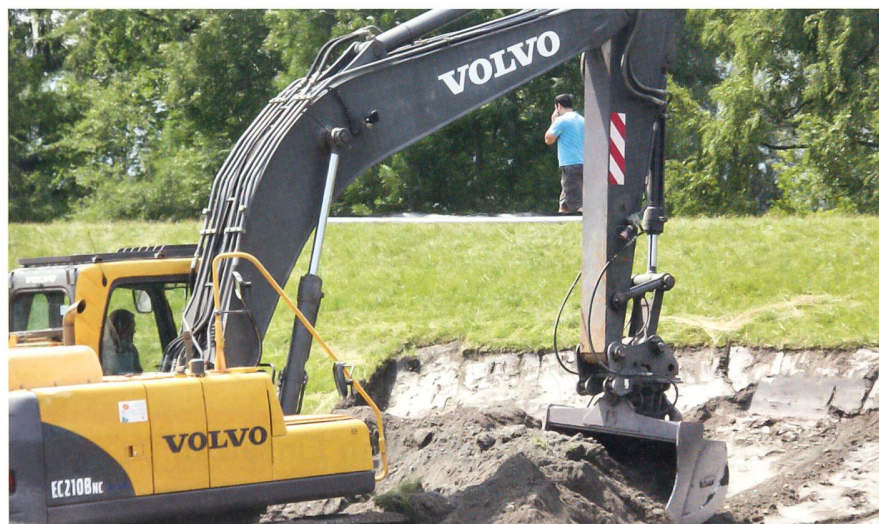
Fachoffizier Daniela Brunner, Chefin Medien Ter Reg 4, beruflich Chefin Kommunikation der Höheren Kaderaus- bildung.



Der Baumaschinenfahrer Severin Waibel, beruflich Maurer und Student, gibt dem Radio Liechtenstein kompetent Auskunft.



Emanuel Banzer, Leiter Amt Bevölkerungsschutz, Mitte. Links Innenminister Zweifelhofer, rechts Oberstlt i Gst Reimann.



Die spektakuläre Errichtung des Auflastfilters am bedrohten Rheindamm bei Ruggell.



Gefährdet ist die lokale Industriezone.



Dekontamination des Feuerwehrfahrzeuges von Ruggell.



Ein Feuerwehrmann wird gereinigt. Die Helden im C-Vollanzug.

«KOMBI 13»: Die vielfältigen Einsätze des Kata Hi Bat 4 im technischen Detail

Der Einsatz des Kata Hi Bat 4 wird von vielen technischen Details geprägt. Folgen wir dazu den Berichten der Ter Reg 4.

Im Hochwasserfall schwappt nicht nur das Wasser über die Ufer. Es kann zugleich zu einem Rückstau in anderen Gewässern kommen. Davon betroffen sind Abwasserkanalisation und Tiefgaragen.

Schlimmstes verhindern

Eine mit Chemikalien gefüllte und überflutete Tiefgarage, eine Liechtensteiner Feuerwehr, die dort das Wasser auszupumpen versucht, und Teile des Katastrophenhilfebataillons 4, die die genannte Feuerwehr nach dem Ausrückversuch und samt Fahrzeugpark dekontaminieren.

Stück für Stück wurden Fahrzeug und Mensch mit Bürste und Schlauch in gemeinschaftlicher Arbeit gesäubert.

Direkt daneben, am grossen, mit sogenannten *Beaver*-Schläuchen angelegten Becken wurde derweil der Einsatz von Grosspumpen und die Entlastung einer eingestauten Kanalisation erprobt.

Holzfäller im Tarnanzug

Der Sappeurzug 1 der Bausappeurkompanie 4/4 ist als Holzfäller im Einsatz und führt Rodungen durch. Bei einem Hochwasser wird so Schwemmholz verhindert.

Motorsägen dröhnen durch das Gebüsch. Die Männer, die diese bedienen, tragen für einmal aber kein Holzfäller-

hemd, sondern den Tarnanzug. Die Arbeit ist schweisstreibend. Bäume und Gebüsch müssen gerodet werden. Eine Herausforderung ist der Abtransport des Holzes.

Mit einem Kran mit Greifarm werden Stämme auf Lastwagen geladen. Aus dem Wald werden sie von Hand geschleppt.

Beim Einsatz der Motorsäge ist Sicherheit oberstes Gebot. Der Zfhr, Oblt Nico Schuppisser, achtet darauf, dass seine Truppe alle sechs Stunden abgelöst wird und so genügend Schlaf erhält.

«Eine Ruhezeitkontrolle ist bei der Motorsäge nicht vorgeschrieben. Nach sechs Stunden Arbeit braucht aber jeder eine Pause», sagt Schuppisser.

Dichter Damm – aus der Luft

Ein Cougar-Heli und mit Kies gefüllte 1,5-Tonnen-Säcke, *Big Bags*, standen am Rheindamm südlich von Ruggell im Brennpunkt.

Oblt Michael Waldner und die Rttg Kp 4/2 waren mit einer neuen Situation konfrontiert. Zusammen mit der Luftwaffe galt es, bisher noch nicht erprobte Massnahmen umzusetzen.

Sowohl auf der dem Rhein zugewandten als auch auf der dem Rhein abgewandten Seite war der Damm abzudichten.

Spektakulärste Aktion waren die *Big-Bag*-Transporte des Cougar-Heli direkt an den Damm. Luftwaffe und Rettungskom-

panie wollten testen, ob die 1,5 Tonnen schweren Säcke, die durch die Kompanie in der Nacht zuvor abgefüllt worden waren, im Ernstfall am besten abgeworfen, placiert oder mit der Langleine an den Damm gebracht werden.

Druckverband am Damm

Zudem wurde am Damm eine Art Druckverband angebracht. Mit Geotextil und Kies wurden Auflastfilter eingebaut, mit denen die «Löcher» gestopft wurden. Daneben auch Grundbruchstellen gesichert und Sandsackverbauungen erprobt.

Laut Oblt Waldner bestand die grösste Herausforderung darin, eine gemeinsame Sprache zu finden. Die Versuche mit dem Cougar zeigten, dass nicht alles möglich ist: Zwei *Big Bags* miteinander geht nicht!

Durch das Nadelöhr

Mit einer Schaufel und ein paar Sandsäcken ist es nicht getan. Für einen Katastrophenhilfe-Einsatz braucht es vielfältiges schweres Material. All das muss durch ein Nadelöhr. Das Gros gelangt über die Rheinbrücke zwischen Sennwald und Ruggell ins Fürstentum.

Der Aufmarsch des Bataillons verläuft geordnet und speditiv. Trotz des grossen logistischen Aufwandes hat das Kata Hi Bat alle seine Gerätschaften dabei, um den Einsatz erfolgreich zu gestalten.

Ter Reg 4 / Kata Hi Bat 4

Im Kata Hi Bat 4 führen Frauen zwei der fünf Kompanien



Die fünf Kompaniekommandanten des Katastrophenhilfebataillons 4.

Im Kata Hi Bat 4 werden die Stabskp und die Rttg Kp 4/1 von Frauen geführt, die Rttg Kp 4/2 und 4/3 sowie die Bau Sap Kp 4/4 von Männern.

- Hptm Marion Romann, Kata Hi Stabskp 4, Wohlen/Dintikon. Kp Kdt seit 2009, Berufsoffizier.
- Oblt Claudia Scheidegger, Rttg Kp 4/1, Wolfwil. Kp Kdt seit 2012. Versicherungs- und Vorsorgeberaterin.
- Oblt Michael Waldner, Rttg Kp 4/2, Egerkingen. Kp Kdt seit 2013. Elektroinstallateur (in Weiterausbildung zum Sicherheitsberater).
- Oblt Michael Planta, Rttg Kp 4/3, Kappel. Kp Kdt seit 2013, Rttg Zfhr beim Ei Kdo Kata Hi Ber Vb.
- Oblt Christian Ziörjen, Bau Sap Kp 4/4, Mellingen/Dintikon. Kp Kdt seit 2013, Tourismusfachmann FH.



Zwei Soldaten der Rttg Kp 1/4 stehen im Entlastungsbecken.



Das riesige Entlastungsbecken fasst 300 000 Liter. Es fängt Abwasser auf, bindet dieses und leitet es in den Rhein weiter.



Von den Vorflutern im Lande kommt Wasser in das Becken.



Bei Wohlwend, Tiefkühlspezialitäten, brach ein Brand aus.



Trotz der Hitze gut zugedeckt und geschützt: ein Brandopfer.



Harmonisches Schlussbild vor dem Regierungssitz in Vaduz: In der ersten Reihe der Stehenden im Kampfanzug von links Oberstlt i Gst Reini Eugster, Kdt Kata Hi Bat 4; Div Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4; Oberstlt i Gst Daniel Reimann, Projektleiter.



Oberstlt i Gst Reini Eugster führt das Kata Hi Bat bereits im dritten Wiederholungskurs.



Div Hans-Peter Kellerhals, Kdt Ter Reg 4, mit seinem Führungsgehilfen, Chefadj Werner Schlegel, unseren Lesern auch bekannt als Geschäftsführer des Verbandes der Instrukto- ren.



Oberstlt i Gst Daniel Reimann, Stab Ter Reg 4, ist Projektleiter der Übung «KOMBI 13».

schen der Armee und den zivilen Instanzen, auch im benachbarten Ausland.

Das Gros der Truppe stammt aus handfesten Berufen: Gut vertreten sind Baggerführer, Zimmerleute, Schreiner, Mechaniker, Landwirte.

Aus dem Stand

Auch Kellerhals mahnt mit Blick auf Deutschland: «Dort suchten in nur 15 Jahren drei Jahrhunderthochwasser die Bevölkerung heim.»

Der Kommandant der vierten Region legt Wert auf die Feststellung: «Das Kata Hi Bat 4 kam in der Nacht auf den 17. Juli direkt aus dem WK von Bremgarten nach Ruggell. Schon in der Verschiebung und im Bezug des Einsatzraumes zeigte das Bataillon Leistung auf Anhieb.»

1000 Mann, 220 Fahrzeuge

Projektleiter von «KOMBI 13» ist der Berufsoffizier Oberstlt i Gst Daniel Reimann. Er hebt positiv hervor:

- Wir überprüfen die Grundbereitschaft des Kata Hi Bat 4.
- Wir lernen einen ausländischen Partner richtig kennen.
- Und wir lernen ihn schätzen.

Im Zentrum stehe die *militärische* Katastrophenhilfe. Unter dem Kommando von Oberstlt i Gst Reini Eugster – auch er ein Berufsoffizier – bringe das Bataillon zum Einsatz:

- 1000 Mann
- 220 Fahrzeuge
- 180 Anhänger

Kooperation mit Luftwaffe

Das Kata Hi Bat 4 umfasst die Stabskompanie, drei Rettungskompanien und die Bausappeurkompanie. Das Bataillon verfügt über Mittel zur Brandbekämpfung, zur Ortung und Rettung von Menschen, zur

Dekontamination von Menschen und Fahrzeugen, zur Beleuchtung und Stromherstellung, zum Einsatz bei Überschwemmungen, zum Bau von Notbrücken und Verkehrsträgern und zum Transport von Menschen und Material auf dem Wasser und der Strasse.

Gebührend erinnert Reimann an den Beitrag der Luftwaffe. Um den Rheindamm abzusichern, müssen riesige Sandsäcke am richtigen Ort placiert werden.

Anderthalb Tonnen Sand

Die *big bags* wiegen anderthalb Tonnen – gerade gut für den Super-Puma-Helikopter. Insgesamt 20 Sandsäcke müssen abgesetzt werden: Macht nach Adam Riese 30 Tonnen.

Doch auch dieser Einsatz gelingt. In nicht allzu ferner Distanz hängt der Super Puma die Last an das lange Seil. Er fliegt zum Damm und schwebt langsam auf den Zielpunkt nieder. Der Sandsack gerät ins Schwingen, was dem Piloten die Arbeit erschwert.

Aber Sack um Sack findet den Bestimmungsort im Damm: Die Luftwaffe hat das Rheinbauwerk wesentlich verstärkt.

Station 1: Auflastfilter

Begeben wir uns mit Emanuel Banzer, in Vaduz Amtschef für Bevölkerungsschutz, zu den Schadenplätzen. Station 1 ist die Errichtung eines Auflastfilters – genannt auch Drainagefilter – am Rheindamm.

Der Filter kann Dämme entscheidend stabilisieren. Mit mächtigen Baumaschinen macht das Kata Hi Bat 4 das Rheinbauwerk frei. Dann wird der Filter eingelegt und wieder zugeschüttet.

Daniel Reimann: «Unser Vorteil ist, dass wir über genügend Personal und über das richtige schwere Gerät für einen solchen Einsatz verfügen. Wir haben *manpo-*

wer und Maschinenkraft.» Hans-Peter Kellerhals fügt an: «Und unsere Miliz stellt die Fachleute – sehen Sie hier die Baumaschinenführer, das muss man können.»

Station 2: Abwasser

Eine heftige Gefahr bringt in Ruggell das Abwasser aus dem Binnenkanal und von den Vorflutern im Lande.

In einem riesigen, «BEAVER» genannten Becken werden 300 000 Liter Abwasser gesammelt und gebunden. Starke Pumpen führen die Wassermassen über 2,5 Kilometer hinweg in den Rhein, bevor sie Schaden anrichten.

Station 3: Dekontamination

Schreckliches spielte sich im Keller der Wohlwend AG, Tiefkühlprodukte, ab: Eine eingemietete Firma stellte widerrechtlich Chemikalien her und wollte in der Katastrophe das illegale Gut beseitigen. Dabei kam es zur Explosion und zum Brand.

Samariter helfen, und aus Vaduz ist die fürstliche Chemiewehr herangeeilt. Es gilt, Menschen zu retten und Mensch und Fahrzeug zu dekontaminieren – zu deutsch: mit- ten in der Hitze gründlich zu reinigen.

Als Helden entpuppen sich die Schweizer Soldaten im C-Vollanzug. In der gleisenden Sonne reinigen sie in der Schutzmaske einen Feuerwehrwagen und verseuchte Männer. Oberstlt Diriwächter, AC-Offizier: «Da ist die Sauna inbegriffen.»

Freundliche Aufnahme

Was bleibt, ist der Eindruck der dankbaren Gastgeber. Eine Frau im Gasthof Rössli: «Gut, dass Ihr Schweizer helft.» Zwei Wachtmeister: «Der Fourier bringt uns Tee. Aber auch von den Leuten erhalten wir gratis kühles Mineralwasser.»

Und ein Soldat: «Sogar Eiscrème bieten sie uns an.»